

Auszug aus dem Stück

Wie dich selbst

von Maria Manolescu
Übersetzt von Luisa Brandsdörfer

PERSONEN:

Rafa, Mann, 30 Jahre alt

Ioan, Obdachloser, 50-60 Jahre alt

Maria, Obdachlose, 35 und etwas Jahre alt

CHOR

I. Weihnachten

CHOR:

Wenn es Winter ist in Bukarest
Sterben dreihundert Obdachlose.
Obdachlose! Obdachlose...
Und Schuld an ihrem Tod
ist allein ihre Mutter nur.

Nacht. Irgendwo in Bukarest auf der Straße. Winter. Eine Bushaltestelle, eine Straßenlaterne, eine Telefonzelle, ein Kübel aus Beton für Zierbäume auf dem geschriebenen steht "R.I.P Michael". Rafa liegt ausgestreckt und unbeweglich im Schnee. Neben ihm der Kassettenrekorder. Daraus hört man den Beginn des Liedes „If you go away“, von Little Annie Bandez gesungen. Nur das Intro, es wird wiederholt so oft es nötig ist, als ob das Band kaputt wäre. Auf einmal hört es völlig auf.

Dieses Lied in dieser Interpretation spielt im Stück eine wichtige Rolle und sollte bis zur Obsession wiederholt werden. Wichtig ist, dass es immer wenn es erklingt, abrupt und frustrierend aufhört. Das Lied wird ausschließlich am Ende ganz gehört.

Maria erscheint und zieht fast Ioan hinter sich her. Ioan zieht ihr die Hand weg, damit sie ihn nicht berührt. Ioan trägt viele Jacken eine über der anderen. Unglaublich viele Jacken übereinander.

Maria hat schräge, nervöse und leicht aggressive Ticks: wenn sie sehr emotional/ aufgeregt/nervös/erschrocken ist, schlägt sie sich auf den Bauch oder sie setzt sich in die Hocke und schaukelt vor und zurück. Oder sie wischt sich die Innenseite der Schenkel/oder wirft ihre Beine herum als ob sie etwas von den Innenseiten der Schenkel abschütteln möchte, ohne dass sie sich berührt. Es muss die ausdrucksvollste Geste gewählt werden, die zur spastischen Bewegung wird, die Folge der biographischen Episode der VII Szene (ihr Monolog)

Maria zeigt euphorisch auf Rafa.

MARIA: Schau, hab ich's dir nicht gesagt? Ich hab's dir gesagt, ich hab's dir gesagt, ich hab's dir gesagt? Frohe Weihnachten! *(will ihn umarmen)*

IOAN: Fass mich nicht an, ich hab's dir gesagt, ich hab's dir gesagt, ich hab's dir gesagt *(Ioan rutscht aus und fällt, Maria will ihm helfen)* Fass mich bloß nicht an! *(schaut Rafa an)* Hast du das gemacht?

MARIA: Ja! Für dich, ein Weihnachtsgeschenk. Wir nehmen ihm die Jacke ab und /Bist du stolz auf mich?

IOAN: / Zur Heiligen Nacht! Und er ist so was wie das Jesuskind, nicht wahr?

MARIA: Freust du dich nicht dass ich ihm umgebracht habe? Wir nehmen ihm die Jacke ab, und...

IOAN: Er ist doch nur besoffen, im Suff-Koma.

MARIA: Das ist nicht wahr. Also er ist nicht im Koma, ok. Er ist richtig Tot-tot, und ich hab's gemacht! Alleine.

IOAN: Weißt du dass die Sünde eines der... Du weißt dass ich Lügen nicht ausstehe. Weißt du, oder?

MARIA: Aber ich habe vorher schon mal getötet, warum glaubst du mir nicht? Ich kann das viel besser als du, du hast es ja noch nie gemacht und du bist ein Feigling, also sag mir bloß nicht...Weil wenn es, wenn ich mich AUFGERE...wenn du mir nicht glaubst und ich mich AUF-RE-GE, und du mich nicht SÄTZ...SHTÄ..SCHÄTZT! Werde ich dich auch töten! *Pause.* Nicht jetzt, im FLÜHRING!...FRÜHLING!

IOAN: Gut. Wie sagst du, hast du ihn umgebracht?

MARIA: Freiwillig! Ich habe ihn freiwillig getötet. Ich wollte ihn töten und habe es gemacht, einfach und Schluss Aus Basta.

IOAN: So sei es, wie du sagst. *Pause* Aber wie genau, exakt?

MARIA: Kann ich nicht sagen.

IOAN: Warum? Das wird unser Geheimnis bleiben.

MARIA *(ein wenig aufgeregt, ihr würde ein Geheimnis mit Ioan schon gefallen):* Kann ich nicht sagen. Weil du sensibel bist. Du bist la-bil und sen-si-bel weil du ein Feigling bist und die ganzen Einzelheiten gar nicht aushalten würdest. Es könnte sein, dass du ohnmächtig wirst und ich gezwungen sein würde dich zu berühren. Bleeaa. *(streckt die Zunge raus)*

IOAN: Fass mich nicht an! *(Ioan weicht vor Maria zurück)*
Rafa schnarcht. Maria erschrickt sich und springt hinter Ioan.

IOAN: Fass mich nicht an! Wenn du dein Gegenüber anfasst weil du etwas von ihm willst, wirst du auch Dinge von ihm mitnehmen, die du nicht willst. Flöhe. Geruch. Tod.

MARIA: Du bist doch noch nicht Tot.

IOAN: Aber das werde ich, oder? Oder?! So wie du es mir versprochen hast, ja?!

MARIA: NICHT... schreien! (*flüsternd*) Du wirst ihn wecken. (*Pause*) Ich schwöre ich habe ihn umgebracht!

IOAN: Nicht schwören. Wenn du schwörst und mich anlügst, verlasse ich dich. Und von allen Unglücken vergiftet dich das Verlassen am meisten. Es setzt dir ein Mal auf die Stirn. Du wirst durch die Straßen gehen und alle werden denken "diese Frau wurde verlassen weil sie etwas Schlechtes getan hat".

MARIA: Du kannst niemanden verlassen der dir nichts bedeutet. Du hast gesagt ich bedeute dir nichts, und ich habe dir geglaubt weil du nicht lügst. Weil wenn du nicht aufpasst und ich anfangen dir was zu bedeuten, musst du mich verlassen. Und dann werden wir mal sehen wohin du gehst!

IOAN: Irgendwohin. Direkt gegenüber von Irgendwohin. Wenn ich dich auf dem Bürgersteig schlafen sehe werde ich mich umdrehen und auf der anderen Seite des Bürgersteigs schlafen. Bring ihn um.

MARIA (*überrascht von seiner Bitte*): ...Wie?!

IOAN: So wie du es gesagt hast. Wir bringen ihn um und nehmen uns seine Jacke und den Wodka.. Sicher hat er Wodka, diese Jesuskinder kommen immer mit Wodka in der Jackentasche an. Jacke, Wodka und Feuerzeug. *Pause*. Vielleicht essen wir ihn auch.

MARIA: Im Ernst?

IOAN: Hast du es vorhin nicht deswegen gemacht? Jacke, Wodka und Feuerzeug. Du weißt doch dass das die wichtigsten Dinge sind. Warst du nicht deswegen stolz? Wolltest du ihn mir nicht deswegen zeigen?

MARIA: Nein.... Ich weiß nicht woran ich gedacht habe. Eigentlich habe ich gar nicht gedacht. Eher aus Gewalttätigkeit. Ich habe ihn aus Gewalttätigkeit umgebracht und weil ich wollte und konnte und es geschafft habe, so. Gehen wir jetzt?

IOAN: Es ist eine Sünde. Es ist eine Sünde die Gewalttätigkeit einfach so verpuffen zu lassen. Ich bin froh dass du es nicht verlernt hast, die Wahrheit zu sagen, und es tut mir weh wenn du lügst. Aber sowohl die Freude als auch die Trauer sind Dinge, die wir in Bescheidenheit empfangen müssen, ebenso müssen wir das Leben empfangen so wie es ist. Oder eine Jacke, einen Wodka oder ein Feuerzeug.

MARIA: Er wird erfrieren.

IOAN: Nimm ihm die Jacke weg. Gib mir die Jacke. Ich brauche seine Jacke. Bring diesen elenden Kerl um. Bestimmt hat er eine Flasche Wodka. Nimm die Jacke. Den

Wodka. Das Feuerzeug. Bring ihn um. Nimm sie. Nimm sie, Nimm sie.

MARIA: Nimm du sie.

IOAN: Du hast gesagt du bist gewalttätig. Dass du mich im Frühling umbringst. Du hast gesagt dass du bis dahin die Regeln respektierst. Wie oft muss ich dir diese einfachen Regeln noch sagen: ohne Berührung – Jacke – Wodka – Feuerzeug – nicht Lügen. Die Jacke oder ich gehe.

MARIA: Geh doch! Dann schauen wir mal wohin du gehst!

Ioan dreht sich um geht.

MARIA: Hast du keinen von deinen schlaun Sprüchen mehr?
Ioan geht weiter.

MARIA: Bedeutet dass jetzt, dass ich dir was bedeute?

Ioan geht weiter.

MARIA: Und wo gehst du hin? Zum Friedhof?

Ioan geht weiter.

MARIA: Ich werde ihn alleine essen!

Ioan geht ab. Maria nimmt ihren Mut zusammen und versucht Rafa umzubringen. Sie schafft es nicht.

MARIA (zu Rafa): Kann ich dich berühren? *(sie legt sich lang neben ihn in den Schnee und umarmt ihn, um ihn zu wärmen)*